

Odo der Held

# **Odos Adventskalender**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# **Inhaltsangabe**

Auf vielfachen Wunsch habe ich eine (natürlich) 24 Kapitel umfassende Kleinod-Sammlung angelegt.

Bitte erst am 1. Dez damit starten, sonst ist ja der ganze Spaß weg.

## **Vorwort**

Disclaimer: Jo kam nicht auf die Idee mit dem Kalender...ich auch nicht, sondern Lufa. Aber Jo hat die Charaktere erschaffen und ich den Kalender und Lufa kriegt den Dank der Leser. :-)

# Inhaltsverzeichnis

1. 1. Dezember
2. 2. Dezember
3. 3. Dezember
4. 4. Dezember
5. 5. Dezember
6. 6. Dezember
7. 7. Dezember
8. 8. Dezember
9. 9. Dezember
10. 10. Dezember
11. 11. Dezember
12. 12. Dezember
13. 13. Dezember
14. 14. Dezember
15. 15. Dezember
16. 16. Dezember
17. 17. Dezember
18. 18. Dezember
19. 19. Dezember
20. 20. Dezember
21. 21. Dezember
22. 22. Dezember
23. 23. Dezember
24. 24. Dezember

# 1. Dezember

„Oh Du Fröhliche, Oh Du Seeeligehe... Gnadenbringende Weihnachtszeit, Jes....“

„Miss Granger, halten Sie die Klappe!“

„Was?“

„Sie sollen bitte endlich die Klappe halten.“

„Haben Sie eben Bitte gesagt?“

„Wenns hilft!“

„Tuts. Ich hör mit Oh Du Fröhliche auf.“

„DANKE!“

„Jetzt mal nicht überschwänglich werden, Snape.“

„Wieso?“

„Jetzt ist Jiggle Bells dran. Jingle Bells, Jingle Bells, Jingle all the... WMMMMMMMMPPHFFF.“

Pause

Dann:

„Wieso haben Sie mich geküsst, Snape?“

„Sie hätten Ihre Klappe sonst nie gehalten, Miss Granger.“

## 2. Dezember

„Ihre blöde Katze ist schon wieder in meinem Bett aufgetaucht. Bringen Sie ihr bei, dass sie einen Bogen um meine Wohnung machen soll.“

„Ich kanns ihr sagen, aber ich kann nicht versprechen, dass das was bringt.“

„Machen Sie es einfach, Miss Granger.“

„Oh, da ist Krummbein ja schon. Krummbein, miez, miez, komme her zu Hermine!“

„Wieso reden Sie so bescheuert mit der Katze?“

„Übrigens ist er ein Kater, Snape.“

„Katze, Kater, ist mir völlig schnuppe. Sehen Sie einfach zu, dass das Vieh verschwindet.“

„Was macht das „Vieh“ denn, Snape?“

„Es sich gemütlich.“

„Oho, wie schrecklich. Da macht es sich jemand schön. DAS kennen Sie nicht, Snape, was?“

„Nein, Gemütlichkeit ist was für Weicheier.“

„Ach Quatsch, Snape. Wenn Sie mal kuscheln wollen, dass wissen Sie ab jetzt wo Sie hingehen müssen.“

„Wohin denn? Ich soll Krummbein doch behalten?“

„Nein, Sie Hornochse. Ich sprach von mir.“

„Sie meinen si...???“

„Ja. WMMMMMMPPHFFF.“

Pause

Dann:

„WAS SOLL DAS, Snape? Wieso küssen Sie mich?“

„Krummbein wollte ich nicht küssen. Deshalb mussten Sie jetzt leider ran, Miss Granger.“

„Na ok. Dann muss das wohl so sein. Kommen Sie her, Snape. Lassen Sie sich küssen.“

### 3. Dezember

„Snape! Sie sind der unhöflichste, furchtbarste, ätzendste, bösartigste, grausamste, arroganteste, ärgerlichste Mann, dem ich je begegnet bin.“

Pause.

„Warum kommen Sie näher, Snape? Ähhhh.“

„Und Sie, Miss Granger“, summt Severus leise und spürte fast ihre Nasenspitze an seiner, „sind die süßeste, entzückendste, lustigste, erotischste und niedlichste Frau, der ich je begegnet bin.“

„Aber... WMMMMMMMMPPHFFF.“

Pause

Dann:

„Bin ich immer noch so furchtbar, Miss Granger?“

„Hm....ich bin mir noch nicht sicher. WMMMMMMMMPPHFFF.“

Pause

Dann:

„Und jetzt, Miss Granger?“

„Gut, ich nehm das unhöfliche, bösartige und arrogante zurück.“

„Dann muss ich Sie wohl weiter küssen.“

„Ok!“

## 4. Dezember

„Sie werden mich nicht umarmen, Miss Granger! Wagen Sie es! .....nein, nein...kommen Sie nicht näher....nein, ich...Miss Granger? Lassen Sie das. Ich möchte mich nicht von Ihnen belästigt fühlen. Ich....oh, Miss Granger. Jetzt lassen Sie mich los. Und wenn heute der Tag der Umarmungen ist, das gibt Ihnen noch lange nicht das recht, mich hier im Kerker gang zu überfallen. Nehmen Sie Ihre Finger von meinem Rücken weg. Ich fass es nicht. Meine Güte, Sie sind so eine Klette. Wie Weasley es nur mit Ihnen ausgehalten hat. Konnte er überhaupt alleine zur Toilette gehen? Ich....oh, Mensch.. Jetzt lassen Sie schon los..... Miss Granger, ich find das nicht in Ordnung. Sie sind eine wandelnde Unverschämtheit. Also ehrlich! Jetzt ist aber mal gut. Gut, sage ich. Es ist jetzt gut! Aufhören! Kusch! Aus! Pfui!.....Hmmpf.....na schön. Sie lassen ja eh nicht locker.“

„Snape?“

„Ja?“

„Sie fühlen Sie toll an beim Umarmen.“

„Hmmpf.“

„Was sagten Sie, Snape?“

„Sie auch.“

## 5. Dezember

„Mit wem hast Du Sex gehabt?“ Minerva klang schrill.

„Mit Severus, Minerva.“

„Ich...äh...also das ist?“

„War eine blöde Idee, ich weiß.“

„Hermine, ich kann es noch nicht fassen. Du hast mit Severus geschlafen? Ihr hattet Verkehr?“

Hermine lacht. „Ja, ich weiß auch nicht wie das passiert ist.“

„Oh, da ist er schon. Guten Morgen Severus.“

„Minerva. Hermine, kann ich Dich bitte einen Augenblick sprechen?“

„Na klar.“

Pause.

„Alleine, Hermine.“

„Äh, ich geh schon. Redet Ihr nur.“ Minerva zockelte ab.

„Hermine, ich fand die letzte Nacht.....“

„Ja, es war furchtbar, Snape. Ich werde, genau wie Du, versuchen es zu vergessen. Wir sehen uns später, ja? Bye.“ Hermine verschwand.

Äh...., dachte Severus. Ich wollte doch nur gesagt haben, dass ich uns toll fand. Jetzt ist sie weg.

## 6. Dezember

„Hermine, Du hast unglaublich weiche Brüste.“

„Ist das gut?“

„Na klar.“

„Und Dein Ding fühlt sich ganz samtig an.“

„Er hat einen Namen.“

„Wie, Du gibst dem Ding einen Namen?“

„Nein, das meine ich nicht. Nenn ihn nicht Ding.“

„Ach so! Na gut dann Teil.“

„Ich bitte Dich!“

„Penis.“

„Ok.“

„Glied Hihi.“

„Auch ok.“

„Schwanz.“

„Wie bitte? Miss Granger!“

„Ach tu doch nicht so! Na schön, Pimmel.“

„Das ist vulgär.“

„Stehst Du da drauf?“

Severus lacht. „Ja. Irgendwie. Sag es noch mal.“

„Pimmel.“

„Du bist toll.“

## 7. Dezember

„Severus, Du hast unglaublich weiche Haut.“

„Ist das gut?“

„Na klar.“

„Und Dein Ding fühlt sich ganz samtig an.“

„Sie hat einen Namen.“

„Wie, Du gibst dem Ding einen Namen?“

„Nein, das meine ich nicht. Nenn sie nicht Ding.“

„Ach so! Na gut dann Vagina.“

„Ich bitte Dich!“

„Scheide.“

„Ok.“

„Möse.“

„Auch ok.“

„Venushügel.“

„Wie bitte? Professor!“

„Ach tu doch nicht so! Na schön, Lustgrotte.“

„Das ist albern.“

„Stehst Du da drauf?“

Hermine grinste. „Nein. Nenn sie einfach weiter Möse. Das gefällt mir am besten.“

„Möse.“

„Du bist toll.“

## 8. Dezember

„Severus, Deine Tochter hatte Sex.“

„Wie bitte? Den bring ich über den Jordan! Wer ist es?“

„Nevilles Sohn Oliver.“

„Hermine. Mein Herz. Sag so was nicht.“

„Aber es ist wahr. Oliver und Sarah hatten Sex.“

„Sarah würde niemals so einen schlechten Geschmack haben und mit einem Longbottom Sex haben.“

„Doch. Sie hat es mir gestanden. Gerade eben.“

„Oh Merlin, was tun wir jetzt nur!“

„Severus, reg Dich ab. Es ist nichts schlimmes. Sarah hat mir Stein und Bein geschworen, dass sie beide verhütet haben.“

„Oh, Mine, mach es nicht noch schlimmer. Stell Dir nur mal vor, dass Longbottom Senior Sarahs Schwiegervater wird.“

Hermine lachte. „Das wär doch nichts Schlimmes, Severus. Was Du immer hast! Neville ist ein toller Kerl und Hannah eine tolle Frau. Sie haben Oliver super nett und höflich erzogen.“

„Hhmmmmppf.“

## 9. Dezember

„Oh, Miss Granger“, raunte Severus süffisant und blickte auf die kniebestrumpfte, faltenrocktragende Hermine, die mit ihrem Lolli im Mund mit ihrem Zeigefinger Löckchen in die Haare drehte.

„Professor, ich will auch nie wieder ein E schreiben, ich verspreche es Ihnen.“

„Miss Granger, Ihre Leistungen müssen sich bessern. Sonst kann ich nicht anders, als Ihnen nur ein E zu geben.“

„Aber Professor“, stammelte Hermine unschuldig, „meine Eltern erwarten, dass ich ein O in Zaubersprüche mit nach Hause bringe... Was kann ich tun, damit Sie mir doch noch ein O geben?“

Severus Gesichtsausdruck wurde noch süffisanter. „Ich wüsste da schon was...“

Hermine tat empört. „Professor!!! Also wirklich. Sie sind ja ein ganz schlimmer Junge.“ Ihre rechte Hand glitt lüstern über die Beule seiner Hose.

„Miss Granger, meinen Sie, dass Sie sich DAMIT beliebt bei mir machen können?“

Hermine zerrte ihre Brüste aus der weißen Hogwartsbluse, die ihr mittlerweile ein wenig zu eng war. „Schauen Sie mal, Sir. Sind die nicht schön?“

Severus griff beherrscht in die Brüste. „Annehmbar“, sagte er trocken. „Wenn ich allerdings ein wenig an Ihrer Möse spielen dürfte, könnte ich mich vielleicht überreden lassen,....“

„Oh ja ja“, sagte Hermine gespielt übereifrig. „Spielen Sie nur! Hier.“ Sie zog ihren Rock hoch und Severus griff mit links zwischen ihre Beine. „Na, dann spreizen Sie die Beine mal, Miss Granger. Und kein Wort zum Direx, haben wir uns verstanden?“

Plötzlich tauchte ein weißer Nebel auf, der sich in eine Katze formte. Sie sagte: „Severus, ich kann Hermine nicht finden, aber die Schuljahresbeginnfeier geht gleich los und Du als Direktor von Hogwarts solltest da doch wohl besser auftauchen, nicht? Und wenn Du Hermine findest... bring sie gleich mit.“ Die Katze löste sich auf.

Severus schloss missmutig seine Hose und Hermine tippte sich mit ihrem Zauberstab an und trug wieder ihre elegante Hose, beige Bluse und den Lehrerumhang.

„Na, dann machen wir eben später weiter“, sagte sie grinsend.

Severus gab ihr einen liebevollen Kuss und die beiden Lehrer gingen in die große Halle.

## 10. Dezember

„So, Miss Granger, dann machen wir mal den Ultraschall, nicht?“

„Ok.“

„Gleich wird's kalt. Das ist aber nur ein hautverträgliches Gel, das den Ultraschall besser durchlässt. So. Also. Was kann ich sehen? Da ist das Herz.“

„Siehst Du es, Severus? Das ist unser Baby.“

Severus schluckte trocken und starrte auf die Grau- und Schwarztöne auf dem Bildschirm. Er konnte nur nicken.

Der Doktor fuhr fort. „Hier sind die Arme und das sind Bein links und Bein rechts. Das ist der Kopf. Es wird ein...äh...möchten Sie es überhaupt wissen?“

Severus nickte ohne es zu merken und Hermine nickte ebenfalls.

„Na schön. Also ich würd mal ganz klar sagen, dass Sie einen Sohn bekommen.“

Hermine strahlte. Aber das hätte sie bei einem Mädchen auch getan. „Severus, Liebling, wir bekommen einen Jungen!“

Einen Sohn. Er wurde Vater eines Sohnes. Severus fand den Gedanken daran unfassbar.

„Jetzt schauen wir mal, wie groß er schon ist“, sagte Doktor Melville und drückte auf ein paar Knöpfen herum. „Er ist genau 18cm groß.“

„Und es ist alles dran?“, fragte Hermine.

„Alles dran“, bestätigte Dr. Melville.

Hermine blickte ihren Liebsten nun an und sah wirre Gedankengänge in seinen Augen. Severus lächelte und drückte liebevoll Hermines Hände. Er bekam einen Sohn. Einen Erben des Namens Snape. Seine Gene und die von Hermine.

Jetzt ging sein Leben erst richtig los.

## 11. Dezember

Hermine saß total hungrig am Lehrertisch und bepackte sich ein Toast mit allerlei Belag. Plötzlich knallte die große Tür auf und Severus kam mit wehendem Umhang in die große Halle gerauscht.

Alle Köpfe, Schüler und Lehrer, blickten ihn verblüfft an. Sie erwarteten einen griesgrämigen Blick, aber Severus schien rundherum zufrieden zu sein. Er betrat die Empore und blieb vor Hermine stehen. Auffordernd sah er sie an. Sie blickte mit Butterbrot in der Hand zu ihm hoch. Was kam jetzt?, dachte sie.

„Deine Tochter hat was gesagt“, verkündete er super stolz.

„Was hat Deine Tochter denn gesagt?“, fragte Hermine baff.

„Sie sagte Papapapa.“

Hermine lachte auf. „So so. Na schön.“

„Ja, nicht?“, fragte Severus sie mit glühendem Blick. „Meine Kleine spricht!“

Minerva lachte. „Ach Severus, das hättest Du auch nie gedacht, nicht?“

„Was denn?“, fragte er.

„Dass Du mal so ein Weichei wirst.“

## 12. Dezember

„Sir, Sie starren den Ring jetzt schon 5 Minuten an.“

Severus erwachte aus seinen Tagträumen. Er gab der Lady den Ring zurück. „Verzeihen Sie, ich war in Gedanken.“

Die Verkäuferin lächelte ihn verständnisvoll an. „Kein Problem Sir. Er ist für Ihre Frau, nicht?“

„Sie soll es bald werden.“

Die Wangen der jungen Dame begannen zu glühen. „Oh, ich verstehe!“

Severus hielt ihr einen Ring unter die Nase. „Sie sind etwa gleich alt wie meine ... Freundin. Würde Ihnen dieser Ring gefallen?“

Die junge Frau blickte den Ring an. Dann nickte sie heftig. „Sie wird ihn lieben. Da bin ich mir sicher.“

Severus gab sich einen Ruck. „Dann nehme ich ihn. Sie brauchen ihn aber nicht einpacken. Ich gebe ihn ihr so.“

„Ok, Sir.“ Dann legte die Verkäuferin den Ring in Severus Hand und er bezahlte.

Als er das Geschäft verließ, war sich Severus sicher, dass dieser Ring den Beginn seines zufriedenen Lebens mit Hermine krönen würde.

Er hoffe inständig, dass sie ihn heiraten wollte.

Heiraten und mit ihm alt werden.

Denn er liebte sie über alles.

## 13. Dezember

„Expecto Patronum“, sagte Severus leise und schwang seinen Zauberstab. Aus der Stabspitze löste sich ein weißer Schleier und formte sich zu einem Tier.

Als Severus es erkannte keuchte er erschrocken auf. „Du bist keine...“, begann er und der Otter blinzelte ihn freundlich an. „Du bist keine Hirschkuh“, sagte er entsetzt.

Der Otter lächelte ihm immer noch freundlich ins Gesicht.

In Severus dämmerte es, was geschehen würde. Er war auf dem besten Weg sich zu verlieben.

Aber sollte es Hermine sein? Was war ihr Patronus?

Rasch lief er zu seinem Aktenschrank und suchte die Akte von Hermine heraus. Hastig durchblätterte er die Seiten. Wo stand es? Stand es überhaupt in der Akte? Hatte Albus ihren Patronus gekannt und ihn aufgeschrieben.

DA! Da stand Hermine Jean Granger...blabla...Geboren am ...blabla... Geburtsort: Leeds, England....alles blabla, aber wo stand...? Halt da! Patronus: Otter.

Severus ließ die Akte sinken und starrte die beige Hülle an. Herrmines Patronus war auch ein Otter. Sein Patronus war zu ihrem geworden.

Erst sein eigener als er jung war, ein Berglöwe, dann der von Lilly, die Hirschkuh und nun der Otter.

Severus stopfte die Akte seiner Schülerin wieder in den Wandschrank und nahm sich fest vor, Hermine suchen zu gehen. ´

Er wollte sie unbedingt sehen.

Ihr in die wundervollen, braunen Rehaugen sehen.

## 14. Dezember

„Mom!“ Hermine's Stimme klang fast schon hysterisch. „Hilfe! Hilf mir bitte!“

Mrs. Granger grinste gönnerhaft und liebevoll. „Was hast Du denn für ein Problem, Hermine?“

„Mom, ich glaube ich habe mich verliebt.“ Jetzt klang sie weinerlich.

Mrs. Granger lachte. „Aber das ist doch schön!“

„Nein, ist es nicht!“ Immer noch weinerlich.

„Warum?“

„Mom, es ist Snape.“

„Welcher Snape?“

„Mein Lehrer.“

Mrs. Granger hielt kurz die Luft an. „Dein Lehrer?“

„Ja“, sagte Hermine kläglich und nahm das Handy vom Ohr um zu niesen.

„Wie alt ist er?“

„Tick nicht aus, ja? Er ist 37.“

„HERMINE!“

Jetzt weinte Hermine. „Oh Mom, sei nicht böse...Bitte.“

„Kind, hör auf zu weinen, Du weißt, dass das niemandem was bringt außer einer roten Nase und dicken Augen.“

„Ja, Mom.“ Hermine weinte aber immer noch.

„37. Ja?“, hinterfragte Mrs. Granger die Wahl ihrer Tochter.

„Ja.“

„Und er ist der tollste Mann, den Du außer Deinem Vater kennst?“

„Ja.“

„Nun denn...“, sagte Mrs. Granger. „Dann soll es so sein.“

## 15. Dezember

„Oh, Severus, nimm bloß wieder diese Krawatte ab, die steht Dir überhaupt nicht!“

„Soll ich die graue lieber nehmen?“

„Gar keine. Geh ohne Krawatte. Du bist nicht der Typ dafür.“

„Dann kann ich mein Jackett mit dem Stehkragen anziehen.“ Severus klang zufrieden.

Hermine war sehr einverstanden. „Ja, genau, zieh das Jackett an. Ich glaube, Albus und Minerva sind zufrieden mit dem Anblick.“

„Ist das nicht zu unfein für deren Hochzeit?“

„Nein, Severus. Mit dem Jackett, das bist Du! Nur Du! Die Krawatte wäre Verkleidung gewesen.“

„Naja, war ein Versuch, nicht?“

„Genau. Und jetzt lass Dich küssen.“

## 16. Dezember

„Lieber Severus,

Du machst mich immer noch nervös, wenn Du vor mir stehst. Du bist noch zu sehr mein Lehrer in meinem Kopf. Ich muss es Dir schreiben, weil, wenn Du vor mir stehen würdest, würde ich nicht einen Ton herausbringen.

Also so: Severus, wir kennen uns jetzt seit 12 Jahren. Vor genau 12 Jahren habe ich Dich das erste Mal gesehen. Damals saß Du am Lehrertisch und hast Harry neugierig beäugt. Ich war Dir da noch völlig egal.

Ich weiß mittlerweile, dass das nicht mehr so ist. Ich bin Dir nicht egal. Jetzt sind wir Kollegen. Ok, Du hältst nicht viel von Arithmantik, aber das ist nun mal mein innig geliebtes Fach. Jetzt schweife ich wieder vom Thema ab.

Severus, ich muss Dir sagen, dass ich Dich nicht nur mag. Da ist viel mehr. Seit ein paar Wochen merke ich, wie zärtlich ich für Dich fühle. Mein Herz schlägt wie wild, wenn Du in meiner Nähe bist und wenn es nach mir ginge würde ich Dich immer einfach nur gerne berühren. Immer berühren. Dich streicheln. Und dann schwappt wieder das Bild von Dir als Lehrer vor meine Augen und ich erstarre und dieser ungeheure Respekt ist wieder da. Wie früher.

Ich wünsche mir eines von Dir: Wenn Du diesen Brief gelesen hast. Komm zu mir und sag mir ohne großes Brimbamborium was Du zu diesem Brief sagst. Tu mir bitte nicht weh. Wenn Du mich nicht willst, dann schon mich bitte ein wenig, ja?

Nun gut, jetzt habe ich das Zepter erst einmal an Dich abgegeben. Du bist dran.

Aber eines ist sicher: Dir gehört mein ganzes Herz  
Hermine.“

## 17. Dezember

Lucius Malfoy warf seine blonden Haare in den Nacken und starrte Severus angeekelt an. Narcissa tätschelte verständnisvoll Severus Hand und Draco blickte seinen Paten besorgt an.

„Und Du bist Dir sicher, dass das nicht nur eine Phase ist?“

Severus schüttelte vehement den Kopf. „Nein, Lucius.“

„Wie konnte das passieren?“, fragte Draco und schüttelte nun fassungslos den Kopf.

Narcissa blickte ihren Mann und ihren Sohn tadelnd an. „Meine Güte, das macht er ja nicht extra. Man kann sich ja nicht aussuchen, in wen man sich verliebt, nicht?“

„Ja, aber Hermine Granger?“, fragte Draco völlig verständnislos.

„Doch“, sagte Severus leise. „Sie ist die wunderbarste Frau, die ich jemals kennen gelernt habe.“

Narcissa begann wieder mit dem Tätscheln. „Alles wird gut, Severus. Wenn sie DIE Eine ist, dann ist das eben so. Wir werden alle lernen damit klar zu kommen, nicht?“

Severus seufzte. „Ich bin bloß erleichtert, dass ihr nicht ausgeflippt seid. Das bedeutet mir viel.“

Lucius räusperte sich. Ihn schienen die kurzen Worte seiner Frau etwas gelehrt zu haben. „Narcissa hat recht. Wenn sie die Eine ist, dann soll es so sein.“

## 18. Dezember

„Mensch Severus, das war echt ekelig. Lass mal Deinen scheiß Vielsafttrank im Schrank. Musst Du mich immer ärgern? Was würdest Du denn sagen, wenn mit einem Mal die Trelawney vor Dir stehen und ihren Pullover lüften würde? Hm? Also echt!! Albus zu spielen und Deinen Umhang vorne hochzuziehen. Es gibt Dinge, die ich nicht sehen will. Und eins ist klar: Wenn Du es noch einmal wagst Leuten die Haare zu klauen nur um mich zu schocken, dann gibt's saftig Ärger. Und DEN willst Du nicht!“

## 19. Dezember

„Papa, warum kann ich nicht mit Lilly spielen?“

„Weil die Potters verreist sind?“

„Wohin sind sie denn verreist?“

„Das heißt verreist, Henry. Nicht vereist.“

„Wohin sind die denn verreist, Papa?“

„Nach Rumänien. Lillys Onkel Charlie lebt da.“

„Wo ist Umänien?“

„Das heißt Rumänien, Henry. Rumänien ist auf der anderen Seite von Europa.“

„Wann kommt Lilly wieder?“

„Nächste Woche Dienstag, sagte Mama.“

„Dann spiele ich nicht bis Lilly nicht wieder kommt. Außerdem macht Spielen ohne Lilly keinen Spaß.“

„Aber Henry, warum spielst Du nicht mit Scorpius?“

„Scorpius ist doof.“

„Und Oliver?“

„Der ist ein Weichei.“

Severus grinste. „Oliver Longbottom ist ein Weichei? Henry, woher hast Du dieses Wort?“

„Von Olivers Papa.“

„Olivers Papa hat gesagt, Oliver wäre ein Weichei?“

„Ja. Mr. Longbottom hat gesagt: Oliver soll kein Weichei sein und mit mir spielen. Und Oliver hatte keine Lust zu spielen, also ist Oliver doch ein Weichei, oder nicht, Papa? Was ist überhaupt ein Weichei?“

## 20. Dezember

„Mrs. Hermine Snape.

Mrs. Snape.

Mrs. Severus Snape.

Mrs. Hermine Granger-Snape.

Mrs. Hermine Snape-Granger.

Mrs.....”

„Was machst Du da, Mine?”

„Ich überlege, wie ich nach der Trauung heißen will.“

„Gibt es denn da so viel zu überlegen?“

„Natürlich! Guck mal, ich habe alle Möglichkeiten aufgeschrieben.“

Severus las sich die Möglichkeiten durch. „Doppelnamen sind doch schrecklich, findest Du nicht?“, fragte er.

Hermine nickte und strich seufzend die beiden Möglichkeiten mit ihrem Edding durch.

„Ich glaube, es bleibt nur bei Snape, Mr. Snape.“

Severus küsste seine schon-fast-Ehefrau auf die Nasenspitze. „Was Du auch wählst, es wird das Richtige sein.“

Dann haute er ihr einmal deftig auf den Po und verließ das Zimmer. Dabei sang er leise: „God bless you please Mrs. Snape-ison, heaven holds a place for those who pray hey hey hey hey hey.”

## 21. Dezember

„Severus, Du musst erst die Kupplung drücken, dann den Gang einlegen und dann gibst Du, während Du langsam den Fuß von der Kupplung nimmst, vorsichtig Gas.“

„Ich versuch es ja.“ Er hörte sich wirklich verbissen an.

Hermine schnaubte belustigt. „Sollte es wirklich etwas geben, das dem Meister Snape schwer fällt?“

„Mach Dich nicht über mich lustig, Granger“, knurrte Severus leicht genervt. „Autofahren kann doch nicht so schwierig sein.“

„Sollen wir Dir einen Automatik-Wagen leihen?“

„NEIN!!!“

„Ist ja schon gut. Jetzt reagier mal nicht so sauer!“

„Tschuldigung. Aber Autofahren macht mich fertig.“

„Dann haben wir nachher lieber Sex. Darin bist Du bombastisch gut.“

Jetzt grinste Severus zufrieden und Hermine war beruhigt. Männer wieder zu besänftigen ist ja sooo einfach!!

## 22. Dezember

Severus konnte nun gar nichts mehr sehen. Er könnte jetzt seinen Zauberstab zücken und Lumos sagen, aber das war zu gefährlich. Es konnte auch nicht mehr lange dauern. Seine neue irgendwie-Kollegin Miss Granger war vor 2 Wochen in Hagrids Hütte eingezogen, nachdem dieser für 6 Monate auf Verwandtensuche gehen wollte und Miss Granger wollte ihn übergangsweise vertreten.

Da! Jetzt ging Licht an! Mist. Vorhänge. Severus seufzte frustriert auf.

Er konnte sehen, wie Miss Granger sich in der Hütte bewegte. Die Schatten warfen eindeutige Zeichen dafür. Ihre Silhouette war entzückend, fand Severus.

„Spannst Du, Severus?“, fragte eine vergnügte Stimme hinter Severus plötzlich.

Severus fuhr zusammen. „Albus! Hast Du mich erschreckt!“ Severus musste eine Hand auf sein Herz legen um sich zu beruhigen.

Albus legte eine Hand auf Severus Schulter. „Sie ist Deine Kollegin, Severus. Du solltest nicht spannen.“

„ICH SPANNE NICHT!“

„Sooo? Was machst Du dann?“ Albus Schmunzeln hatte nicht nachgelassen.

„Ich...äh...sah sie eben aus dem verbotenen Wald kommen und wollte nur sicher gehen, dass sie heile und wohlbehalten in ihrer Hütte ankommt.“

Albus entfuhr ein leises Schnauben. „Wenn Du das glauben möchtest...“ Und schlug Severus herzhaft auf die Schulter. „Aber ich empfehle Dir etwas anderes. Klopf an ihrer Tür und erzähl ihr, dass Du seit 2 Wochen auf ein Zeichen von ihr wartest. Sag ihr, dass Du sie von hier aus beobachtet hast. Ich denke, es wird ihr gefallen.“

Dann drehte sich Albus weg und sagte „Schlaf schön, Severus“, während er zurück ins Schloss ging.

## 23. Dezember

Da hielt er nun das Pamphlet in Händen: Den ersten Hogwarts Tribune

Erfunden und geschaffen von Hermine Granger, die sich vor 3 Wochen bitterlich bei Albus darüber beklagt hatte, dass die Schülerschaft vom „elendig falschen Gekritzel“ (so hatte sie es genannt) von Rita Kimmkorn falsch informiert wurde.

Und so hatte sie sich mit 4 anderen Schülern zusammen getan und diese Zeitschrift aufgemacht, die einmal wöchentlich herausgegeben wurde.

Als Titelknüller hatte sie diesmal die Entstehung der Zeitung an sich gewählt.

Sie selbst, Ernie McMillan, Hattie Simpson aus der Dritten, Bernie Bartlett aus der Zweiten und Columbus Miller aus der Sechsten mit Foto und kurzen Lebensdaten-Infos.

Severus blickte auf Hermines Bild. Sie war immer noch so sehr die kleine, naseweise 12-Jährige! So sehr. Doch sie war 18 mittlerweile und eigensinnig und stur und dickköpfig und sie wusste was sie wollte.

Vor drei Wochen hatte es angefangen, dass sie aus Versehen über seinen Handrücken gestreichelt hatte. Er war zusammen gezuckt und hatte sie klagend angeschaut. Aber Hermine Granger hatte nur gelächelt.

Gelächelt und die Kuppen ihres Zeige- und Mittelfingers auf seinem Handrücken liegen lassen.

Sein Herz hatte laut in seiner Brust geklopft. Laut und herrisch und an dem Tag hatte er an nichts anderes mehr denken können als an sie. Was war passiert? Was passierte gerade? Was würde passieren?

Seine Finger strichen über ihr Foto und er flüsterte ihren Namen. Dann faltete er die Zeitung zusammen und steckte sie zurück in seine Schreibtischschublade. Heute Abend würde er sie wieder für sich haben. Wenn sie zu ihm kam. Mit seiner Strafarbeit hatte er heute schon dafür gesorgt.

Dann war sie wieder bei ihm. Nur sie und er. Alleine in seiner Wohnung. Sie konnten sich wieder unterhalten und lachen. Viel lachen. Denn es schien so, als sei sie richtig wunderbar.

## 24. Dezember

Merry Christmas an Euch alle da draußen!!!

Hier ist die Nummer 24.

\*\*\*\*\*

„Liebe Hermine,

seit drei ganzen Monaten bist Du meine Kollegin und am Anfang war ich damit überhaupt nicht einverstanden. Ich habe Albus Vorhaltungen gemacht, wie er denn auf diese dämliche Idee gekommen ist. Als Du dann an dem Samstag morgen vor mir standest, dachte ich, mich trifft der Schlag. Die 18-jährige Hermine Granger war weg. Stattdessen standest Du da vor mir. Nun ja. Dann habe ich mir gedacht: Ignorierst Du sie einfach!!

Aber Du bist eine verrückte kleine Ziege und aus irgendeinem Grund liefen wir uns immer wieder über den Weg. Und jetzt? Drei Monate nach Deiner Ankunft sitze ich hier nun und schreibe diesen Brief und denke nur noch an Dich. Nur. Ich kann mich auf nichts richtig konzentrieren.

Wenn ich Hagrids Hütte sehe, denke ich daran, wie wir letztens davor gesessen und uns unterhalten haben.

Wenn ich den Lehrertisch sehe, dann denke ich daran, wie Du dort neben mir sitzt und Du mich anlächelst.

Wenn ich Dein Klassenzimmer sehe, stelle ich mir vor, wie Du vor der Tafel stehst und den Kindern beibringst, wie ein Toaster wirklich funktioniert.

Und wenn ich mein Sofa sehe, stelle ich mir vor, wie ich darauf sitze und Du Deinen schönen Kopf auf meinem Schoß bettest, damit ich ihn streicheln kann. Denn das möchte ich nur noch. Ich möchte mit Dir zusammen sein und Dich streicheln.

Hermine, ich muss Dir hier gestehen, was ich mich nicht traue, wenn Du vor mir stehst. Ich muss Dir mein Herz schenken. Ich kann nicht anders. Du bist wunderbar.

Ich weiß, ich bin nicht der Traumprinz auf dem weißen Ross, aber ich...ich weiß nicht was ich bin. Doch, ich weiß was ich bin. Ich bin verrückt nach Dir. Bitte, gib mir eine Chance, meine liebste, schönste Hermine. Gib mir armen Tor eine Chance.

Und wenn es nicht genug für Dich ist, dann tritt mich nicht wie einen Hund. Sag mir bitte ins Gesicht, was aus UNS wird oder ob es nur ein DU und ein ICH gibt.

In inniglicher Zuneigung,  
Dein Severus“